

Eing.03.05.2019

Dr. Francisco Welter-Schultes

Mitglied im Rat der Stadt Göttingen
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

fwelter@gwdg.de - 0151-51216527



Göttingen, 02.05.2019

Antrag

für den Rat der Stadt Göttingen am 17.05.2019

"Merkelstraße und Friedländer Weg werden Einbahnstraßen"

Der Rat möge beschließen:

Die Merkelstraße und der Friedländer Weg werden Einbahnstraßen in gegenläufiger Richtung. Sie erhalten links und rechts einen Fahrrad-Schutzstreifen von 1,50 m Breite.

Die Verwaltung prüft Optionen der Ausgestaltung und eine Lösung für den Busverkehr.

Begründung:

Deutschland braucht eine Verkehrswende. Göttingen braucht eine Verkehrswende. Es sollte nicht so weitergehen wie in den vergangenen 40 Jahren. Radfahrer müssen sicher fahren können.

Wer 500 neue Studenten an der Geismar Landstraße ansiedelt, muss sich Gedanken darüber machen, wie der studentische Verkehr von dort in den Uni/UMB-Bereich kommen soll.

Friedländer Weg und Merkelstraße haben beide ein so hohes Kfz-Verkehrsaufkommen, dass nach den Richtlinien (ERA 2010) auf beiden Straßen Radverkehr verboten werden müsste. Fahrrad-Piktogramme auf der Fahrbahn machen es nicht besser. Zwei Kfz-Spuren und sicherer Radverkehr passen nicht gleichzeitig in den Straßenraum.

Die Stadt muss ihren Einwohnern und den Studierenden ermöglichen, auf sicheren Wegen mit dem Rad zu ihren Zielorten zu kommen. Wenn man nicht für teures Geld einen Hoch-Radweg wie in Kopenhagen baut, muss man das Problem am Boden auf der Straße lösen. Anders geht es nicht.

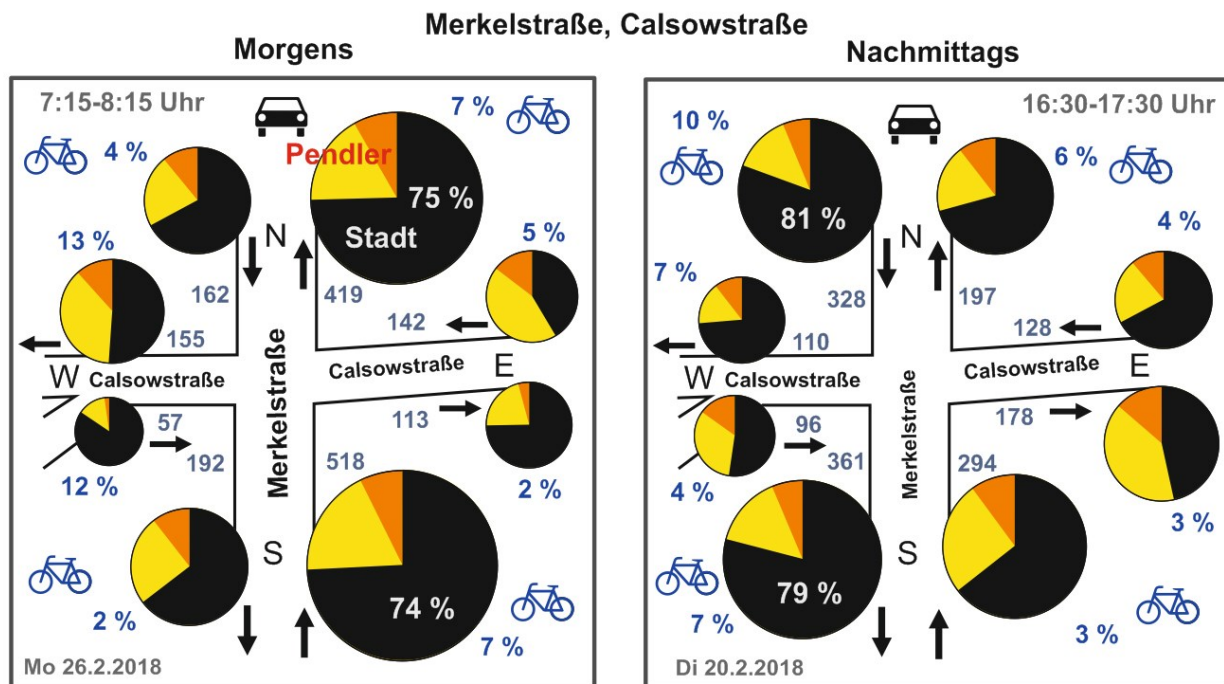
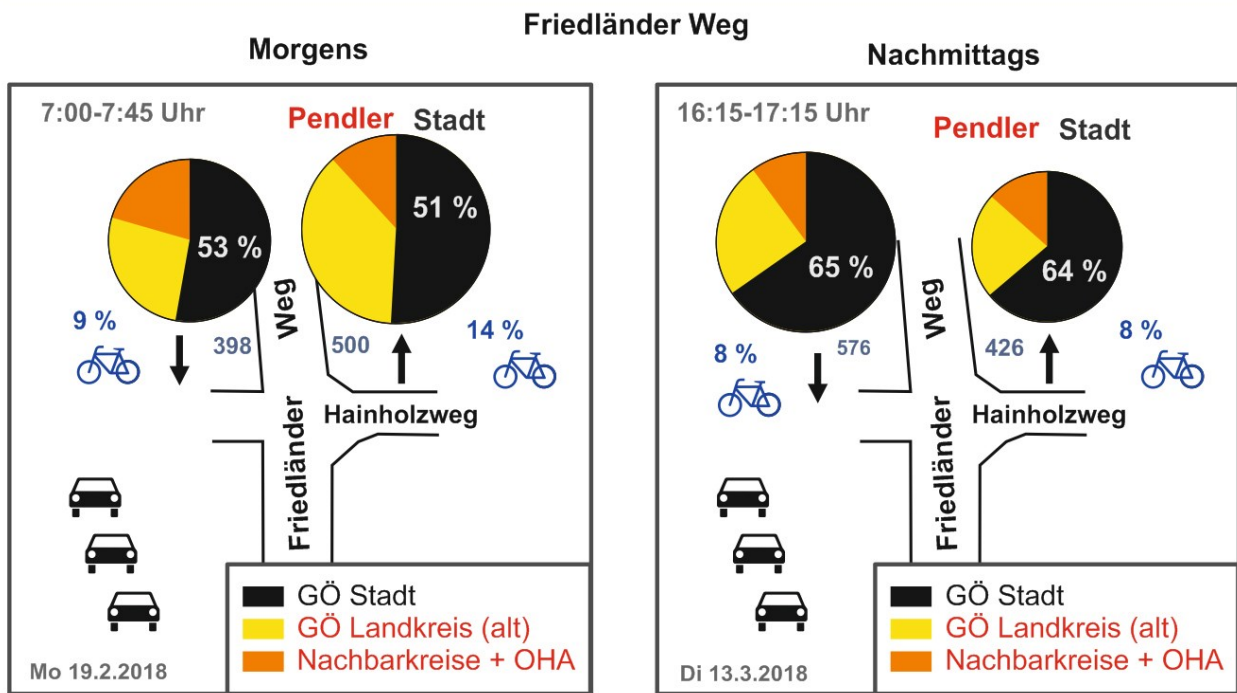
Es bietet sich an, den Kfz-Verkehr nach Süden ab dem Eichendorffplatz durch den Friedländer Weg zu führen, den Richtung Norden bis zum Eichendorffplatz durch die Merkelstraße.

Busse am Friedländer Weg brauchen ein eigenes Konzept. Sie könnten durch Nebenstraßen nach Norden fahren, die für Pkw gesperrt werden.

Pendler- und innerstädtischer Verkehr belasten das Klima. Die Stadt hat sehr eingeschränkte Möglichkeiten, den Pendlerverkehr auf andere Verkehrsarten zu leiten. Für den innerstädtischen Verkehr ist die Stadt jedoch fast vollständig und allein verantwortlich.

Um zu verstehen, ob und wo man durch ein Radweg-Angebot die Belastung durch den Kfz-Verkehr reduzieren und damit den Klimaschutzzielen näherkommen kann, muss man die Anteile an Pendler- und innerstädtischem Verkehr auf solchen Straßen getrennt erfassen.

Das Ergebnis: ein erschreckend hoher Anteil auf beiden Straßen ist innerstädtisch (in den Kuchengrafiken schwarz dargestellt), Pendlerverkehr (gelb/orange) teils deutlich unter 50 %.



Der Fahrradanteil ist blau aufgeführt. Wenig ist hier davon zu sehen, dass 28 % des innerstädtischen Verkehrs, wie in städtischen Umfragen dargestellt, mit dem Fahrrad bzw. E-Bike zurückgelegt wird. In Göttingen fahren viel mehr Autos als solche Zahlen suggerieren.

Gemessen wurden von uns 7 % Fahrradanteil auf der Merkelstraße, 10 % auf dem Friedländer Weg. Diese Anteile müssten sich steigern lassen.

Das Ziel muss in der Reduktion des innerstädtischen Kfz-Verkehrs und in einer Erhöhung des Fahrradanteils auf diesen Straßen liegen. Die Klimaschutzziele sind nicht anders erreichbar.

Unterschrift lag vor